

sich gern mancherlei Käferlarven an, und nach den kleinen Samen suchen Zeisige und Stieglitze, während die zur Erde gefallen den Mäusen und Birkhühnern ein willkommenes Futter sind. Lehtern stellt der Jäger gern mit Fallen und Schießgewehr nach, besonders in den nördlichen Ländern Europas, in denen sie häufig vorkommen.

Die Rinde der Birke dient unter anderm zur Gewinnung von Birkenöl und Teer. Das helle, feste Holz eignet sich zu solchen Gegenständen, bei denen neben Härte auch Biegsamkeit erforderlich ist. Wagendeichseln werden daraus gefertigt und solche Stücke, bei denen viele Bohrlöcher dicht nebeneinander zu stehen kommen. Es springt und reißt nicht leicht.

Ihre Glanzzeit feiert die Birke bekanntlich zu Pfingsten. Der Tannenbaum ward dem Deutschen ein Sinnbild des unversiegten Lebens, das selbst im Winterschnee noch grünt und den Beginn des neuen Lichtregiments verkündet. Darum trägt ihn der Vater zur warmen Stube, schmückt ihn mit Näscherei und zündet auf ihm die Lichter an. Die Weide, welche zu Ostern als erster Frühlingsbote ihre Knospen sprengt und mit den weißseidnen Blütenkätzchen hervorschaut, vertritt die Stelle der Palmen heißer Zonen; sie ward ein Sinnbild neuerwachten Lebens, ein Auferstehungsgruß. Die Birke endlich ist der Gesandte der höchsten Freude. Sobald auf allen Auen sich die Blumenaugen öffnen, die Sonne erquickend ihre Gluten ausgießt wie Liebesblicke des großen Vaters, dann öffnet sie die Blütenknospen und entfaltet das junge Grün. Würziger Duft erfüllt den Wald, und alt und jung eilt zu dem Birkenhaine, bricht Zweige oder trägt ganze Bäumchen nach Hause. Das Dorf, die Stadt erscheinen dann mit „Maian“ geschmückt. Der heitre Pfingsttanz schlingt sich bunt im hellen Sonnenschein um den hohen Baum mit zartem Zweigwerk und duftig frischem Laube.

Sermann Wagner. (In die Natur!)

105. Der Schmetterling.

Zum ersten Grün, zum weittönenden Liede der Lerche und zu den ersten Blumen, welche ihre Kronen öffnen, gesellt sich in den ersten wärmeren Tagen ein geflügelter Geselle, dessen kurze Lebensstagesmunterem Tändeln und dem Honigtröpfchen gewidmet sind, das die Blumen im Grunde der Blüten bereiten. Dieser liebliche Gast ist der Schmetterling, ein Meisterwerk der Natur, ein kleines Wunder der Schöpfung.

Den langgestreckten Leib tragen vier Flügel durch die Lüfte. Man begreift kaum, wie das kleine Insekt den ganzen Tag über die verhältnismäßig großen Schwingen zu bewegen vermag; aber die starke Muskulatur an dem Brustkasten und der Bau der Flügel geben uns die nötige Erklärung. Die Flügel bestehen aus einer zarten, durchsichtigen Haut,